



BUND AKTUELL Nr. 11 | 1. November 2018

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 war der schreckliche Höhepunkt der Novemberpogrome. In der Zeit vom 7. bis 13. November wurden hunderte Menschen ermordet oder in den Selbstmord getrieben. Etwa 1.400 Synagogen und jüdische Versammlungsorte sowie viele Geschäfte und jüdische Friedhöfe wurden zerstört. Mit diesem Ereignis begann die systematische Verfolgung der Juden im Deutschen Reich. Der Antisemitismus mündete in den Holocaust, einen industriell betriebenen Völkermord an etwa sechs Millionen europäischen Juden und anderen Menschen, die aus rassistischen Motiven in Vernichtungslagern des NS-Regimes umgebracht wurden.

Das alles ereignete sich vor 80 Jahren. Damals waren es nur Einzelne, auch aus kirchlichen Kreisen, die dieses unselige Treiben kritisiert oder sich dem offen entgegengestellt haben. Sie haben meist mit ihrem eigenen Leben dafür bezahlt. Heute gibt es kaum noch Zeitzeugen, die an diese Ereignisse erinnern können und das Gedenken lebendig halten. Umso mehr ist es die Aufgabe aller Bürgerinnen und Bürger, dies zu tun. Nie wieder darf so etwas in Deutschland passieren. Nie wieder dürfen Menschen wegen ihrer Herkunft, Rasse, Geschlecht, religiöser Überzeugungen, sexueller Orientierung oder irgendeines Minderheitenstatus verfolgt oder unterdrückt werden. Das ist auch ganz besonders unsere Aufgabe als Christinnen und Christen. Denn Jesus Christus hat es uns vorgelebt, ohne Vorbehalte auf Menschen zuzugehen, ihnen die Liebe Gottes zu bringen und werbend für ein Leben mit Gott einzutreten.

Heute leben wir in einer Demokratie, die sich seit über 70 Jahren in Deutschland bewährt hat. Es gab ja noch diesen anderen 9. November. Den durfte ich miterleben und der ist mir noch immer in sehr wacher Erinnerung. An diesem Tag, 1989, ist in Berlin die Mauer gefallen. Ausgangspunkt war, dass die Menschen der DDR auf die Straße gegangen sind und dem Widerstand haben, was sie als staatliches Unrecht empfanden und als Beschränkung der eigenen Freiheit erlebten.

Auch heute dürfen wir nicht wegsehen, wenn es wieder einen erwachenden Antisemitismus gibt, wenn Menschen offen und ohne Scheu ihrem Hass Ausdruck geben und alte Parolen aus den 30er-Jahren skandiert und dabei eindeutige Gesten gemacht werden. Der Grund für unser

Handeln liegt im Evangelium und nicht in der Politik. Aber wir müssen auch – wegen des Evangeliums – politisch sein und uns einmischen.

Unter denen, die Hass schüren, sind viele Enttäuschte. Ihr Frust ist ernst zu nehmen. Man sollte ihn nicht mit dem Hinweis abbügeln, dass es uns noch nie so gut ging wie heute. Viel Enttäuschung kommt im Bereich der ehemaligen DDR zutage. Da ist mit Menschen in der Nachwendezeit nicht nur gut umgegangen worden. Immer wieder hat die Politik versagt, und sie wird auch in Zukunft versagen. Doch der Frust darf nie als Rechtfertigung für Hass dienen. Als Christinnen und Christen treten wir für das Evangelium ein, dass Gott will, dass allen Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.

Deshalb sind wir in unseren Gemeinden offen für Fremde. Es gibt, um ein häufiges Argument in der Debatte aufzunehmen, unter den Geflüchteten auch Kriminelle, die Unrecht tun und ihre gewonnene Freiheit mit Füßen treten. In diesen Fällen muss der Staat handeln. Genauso, wie bei deutschen Kriminellen auch.

Ich lebe in einer Gemeinde, in der über hundert geflüchtete Menschen leben. Sie sind Christinnen und Christen geworden. Sie haben sich auf das Bekenntnis ihres Glaubens hin taufen lassen. Sie gestalten Gemeindeleben mit, lebendig, mutig und glaubend. Die Zusammenarbeit mit ihnen erlebe ich als sehr bereichernd. Sie möchte ich mir zum Vorbild für mein Handeln und Denken nehmen.

Vor 100 Jahren endete der Erste Weltkrieg. „Nie wieder Krieg“, hieß es. Es kam anders und es wurde schlimmer. Heute ist es unsere Verantwortung, dass es nicht wieder dazu kommt. Unsere Gemeinden sollten Orte sein, wo wir der Vergangenheit gedenken, wo wir unser Versagen bekennen, wo wir Gott danken für ein Leben in Freiheit, wo wir uns senden lassen in einen Alltag, in dem wir gesegnet, begabt und beherzt für ein Leben eintreten, das die Würde der Menschen achtet und dem Evangelium Raum gibt.

Michael Noss
Präsident

Inhalt

- Personalwechsel beim Bund
- AmPuls-Konferenz 2019 im Januar in Hannover: jetzt anmelden!
- Neues Jahresprogramm der Akademie erschienen
- Vorankündigung: Osterkalender 2019
- Tagung zu Finanz- und Rechtsfragen in Dorfweil
- Webinare des Gemeindejugendwerks (GJW)
- Zehn Jahre ewigkite.de
- Aktuelles aus den Landesverbänden
- Hilfe für Katastrophenopfer in Indonesien und Südafrika
- Europäische Baptistische Frauenkonferenz in der Ukraine
- DIE GEMEINDE: Adventsausgaben
- Benefiz-Adventskalender
- EBM INTERNATIONAL: Geschichten vom Missionsfeld
- Weltweiter Gebetstag für verfolgte Christen

Personalwechsel beim Bund

Michael Schubach geht, Jasmin Jäger und Ute Klatt kommen



Nach fast sechs Jahren hat **Michael Schubach** seinen Dienst als Regionalreferent für Ostdeutschland im Dienstbereich Mission beendet, um Pastor der EFG Stollberg (Sachsen) zu werden. Sein Nachfolger wird Benno Braatz, der am 1. Januar anfängt. BEFG-Generalsekretär Christoph Stiba würdigte Michael Schubach für die Impulse, die er in den Gemeinden in Ostdeutschland in den vergangenen Jahren gesetzt hat. „Auch in der Rundfunkarbeit hat Michael Schubach das Profil der Freikirchen im MDR deutlich gestärkt. Wir danken ihm herzlich für seinen Einsatz.“

Jasmin Jäger (l.) ist seit heute Referentin im Generalsekretariat mit Aufgaben im Referat für Kommunikation. **Ute Klatt** (r.) hat als Elternzeitvertretung die Sachbearbeitung in der Katastrophenhilfe übernommen.

Christoph Stiba heißt die neuen Kolleginnen herzlich willkommen! Ihnen und Michael Schubach wünscht er Gottes reichen Segen für den kommenden beruflichen Abschnitt und gutes Gelingen für die neuen Aufgaben.

AmPuls-Konferenz: Hingehen, wo Gottes Herz schlägt

18. bis 20. Januar 2019 in Hannover



Die AmPuls-Konferenz verspricht einen inspirierenden Start in das neue Jahr. Sie möchte Lust auf Gottes Mission in der Welt machen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erwartet ein Wochenende mit knackigen Impulsen, vertiefenden Seminaren und viel Zeit zur Begegnung mit Gott und anderen Menschen. „Hingehen, wo Gottes Herz schlägt“ – das ist für den Dienstbereich Mission mehr als nur ein Thema: „Wir wollen die Vielfalt der Mission entdecken und feiern, das Herz Gottes spüren und am Puls der Zeit sein.“ Die Konferenz befasst sich mit der Frage, wie „wir das Evangelium so weitergeben können, dass es wirklich als frohe Botschaft ankommt.“ Für alle an Gemeindegründung Interessierten gibt es die Vorkonferenz Gründer:Zeit, und wer für Diakonie brennt, kann vor Konferenzbeginn die Arbeit des Diakoniewerks Kirchröder Turm kennenlernen.

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.baptisten.de/ampuls.

Neues Jahresprogramm der Akademie erschienen Alle Bildungsangebote auf einen Blick



Die Evangelisch-Freikirchliche Akademie Elstal möchte mit ihren Seminaren die Ehren- und Hauptamtlichen für ihren Dienst in der Gemeinde stärken. Und so sind die Bildungsangebote im gerade erschienenen Jahresprogramm so vielfältig wie die Aufgaben vor Ort. Sie reichen von Gottesdienstgestaltung, Gemeindepraxis, Leitungsarbeit und Gemeindeentwicklung über Mission, Integration, Seelsorge und Psychologie bis hin zu Theologie, generationenübergreifender Arbeit und gesellschaftlichen Fragen. Gemeinden haben auch die Möglichkeit, Referentinnen und Referenten einzuladen und die „Akademie vor Ort“ zu erleben.

www.baptisten.de/jahresprogramm

Jetzt vormerken: Osterkalender 2019

INSPIRIERT LEBEN mit Impulsen von Gründonnerstag bis Pfingsten



INSPIRIERT LEBEN
... dass Christus Gestalt gewinnt

Die Gemeinden im BEFG werden im kommenden Jahr als Geschenk des Bundes und der Landesverbände einen Kalender erhalten, der das Jahresthema mit Leben füllt. Die täglichen Impulse werden zeigen, wie „Christus Gestalt gewinnt“, wenn die Dynamik der Ostergeschichte Menschen verändert und INSPIRIERT LEBEN lässt. Ermutigendes und Nachdenkliches aus biblischen Zeiten und der Gegenwart sollen den Leserinnen und Lesern dabei helfen, den Weg der Auferstehung weiterzugehen. Für die siebeneinhalb Wochen wird es acht übergeordnete Themen geben: „Osterleute... gehen weiter, zweifeln, lieben, hoffen, singen, beten, warten und gehen hin.“ Die Impulse werden für die persönliche Stille Zeit ebenso geeignet sein wie für Kleingruppen, die als Ergänzung auch das Hauskreismagazin nutzen können: Die Ausgabe Nr. 2, die am 27. Februar 2019 erscheint, stellt das vertiefende Kleingruppenmaterial für den Osterkalender bereit. Auch Predigtentwürfe für die Sonntagsgottesdienste sind in Planung.

Wenn Geschäftsführer den Lobpreis leiten...

Tagung zu Finanz- und Rechtsfragen in Dorfweil



Mitte Oktober fand die Tagung zu Finanz- und Rechtsfragen in Dorfweil im Taunus statt. Über 50 Leitungs- und Finanzverantwortliche aus Gemeinden des Bundes erhielten aktuelle Informationen zu einem weiten Themenspektrum, das von Spendenrecht über Buchführungspflichten bis hin zu Versicherungen und Immobilien reichte. Trotz des straffen Programms kam das Geistliche nicht zu kurz. Die Verantwortung für die Finanzen einer Gemeinde ist nämlich auch eine geistliche Aufgabe. Der gemeinsame Lobpreis, die Andachten und auch die Vorträge machten das deutlich. Lesen Sie mehr darüber im Anhang des Newsletters.

Fortbildung ohne kalte Füße

Webinare des Gemeindejugendwerks



Im kalten Winterhalbjahr veranstaltet das Gemeindejugendwerk (GJW) mehrere Seminare, für die Teilnehmende nicht einmal ihre warme Wohnung verlassen müssen. Denn es handelt sich um Webinare, die über das Internet angeboten werden. Dabei geht es um Themen, die bei der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen helfen. Welche Aufsichtspflichten müssen Mitarbeitende erfüllen? Wie lässt sich ein ansprechender Gemeindeunterricht gestalten? Was macht gute Leitung aus? Wie können Angebote gestaltet werden, wenn nur wenige Kinder in einer Gemeinde sind, die noch dazu ein breites Altersspektrum abdecken? Und was erwartet einen eigentlich, wenn man am GJW-Freiwilligendienst teilnimmt? Diese und noch mehr Fragen beantworten die Webinare – die Teilnahme ist kostenfrei.

www.gjw.de/webinar

Ewigkite.de-Jubiläum: Drachensport und aufblasbare Kirche Auf Festivals über den Glauben ins Gespräch kommen



Drachensfliegen, Powerkiten, Kitesurfen: Bei ewigkite.de verbinden Christen ihr Hobby damit, Kirche für die Menschen vor Ort zu sein. Mitte Oktober feierte das Projekt aus dem Dienstbereich Mission sein zehnjähriges Bestehen. 2008 war ewigkite.de mit dem Preisgeld aus einem Missionspreis durchgestartet. Auf rund 120 Drachenfesten und Kitesurf-Festivals war ewigkite.de seitdem vertreten. Passend zum Namen der Initiative predigte Dienstbereichsleiter Joachim Gnep über die Ewigkeit. Es sei entscheidend, „seinen Halt bei Gott zu suchen, der Zeit und Ewigkeit in Händen hält. Selbst ein Drachen braucht jemanden, der ihn hält.“ Im Gottesdienst kam die Freude darüber, was sich seit 2008 getan hat, zum Ausdruck. Und gerade im Jubiläumsjahr gab es „ein besonderes Geburtstagsgeschenk“. Mehr darüber erfahren Sie im Anhang des Newsletters.

Aktuelles aus den Landesverbänden Regionaler Impulstag Diakonie zum Thema Demenz



„Demenz – Leben mit Honig im Kopf“, so lautete das Thema des Impulstags Diakonie, zu dem der BEFG und das Diakoniewerk Kirchröder Turm für den 20. Oktober nach Hannover eingeladen hatten. „Der Umgang mit der steigenden Zahl an Demenzkranken ist eine ethische Frage an unser Werteverständnis und Menschenbild und mit den Zukunftsfragen unserer Gesellschaft vernetzt“, das war die Ausgangsthese für den Tag. Eine zentrale Frage des Workshops war, wie positive Perspektiven für den Umgang mit der Krankheit aussehen können. Eine Teilnehmerin war danach begeistert, eine Möglichkeit kennengelernt zu haben, mit ihrer an Demenz erkrankten Großmutter zu kommunizieren. Lesen Sie mehr dazu im Anhang dieses Newsletters.

Hilfe für Katastrophenopfer in Indonesien und Südafrika BEFG hilft mit 27.000 Euro aus dem Katastrophenfonds



Der Bund unterstützt die Erdbeben- und Tsunami-Opfer in der indonesischen Region Sulawesi mit Spendengeldern in Höhe von 20.000 Euro aus seinem Katastrophenfonds. Das Geld geht an die Hilfsorganisation des australischen Baptistenbundes, die über baptistische Partner vor Ort Soforthilfe leistet.

Nahrungsmittel, Kleidung und Hygieneartikel werden verteilt, Betroffene betreut (l.). Zudem hat das Katastrophenhilfekomitee beschlossen, für die Opfer eines Großfeuers im Township Khayelisha nahe des südafrikanischen Kapstadt 7.000 Euro zur Verfügung zu stellen (r.). Weitere 3.000 Euro kommen von EBM INTERNATIONAL. Durch das Feuer sind 4.000 Menschen obdachlos geworden. Der Vizepräsident der Baptist Convention of South Africa, Jentile Thembelani, koordiniert die Hilfsaktion gemeinsam mit seiner Ortsgemeinde in Mamelodi.

Spenden an den allgemeinen Katastrophenfonds ermöglichen es dem BEFG, sich dort zu engagieren, wo die Hilfe am nötigsten ist, wie der Leiter des Komitees, Joachim Gnep, hervorhob: „Neben den Katastrophen, über die viel berichtet wird, haben wir auch die Tragödien im Blick, von denen man hierzulande sonst kaum etwas erfährt.“

Mehr über die Katastrophenhilfe des BEFG erfahren Sie unter www.baptisten.de/katastrophenhilfe.

„Liebet einander“ Europäische Baptistische Frauenkonferenz in der Ukraine



Foto: Jaap Dijkstra

Lviv (Lemberg) war in der zweiten Septemberhälfte gewissermaßen das Zentrum des europäischen Baptismus. So fand in der ukrainischen Stadt nicht nur die Ratstagung der Europäischen Baptistischen Föderation (EBF) statt, sondern auch die Konferenz des Europäischen Baptistischen Frauenbundes (EBWU). Sie stand unter dem Motto „Love one another“ (Liebet einander). Gisela Bullermann war als Abgeordnete des Forums Frauen im BEFG mit dabei. Auf baptisten.de berichtet sie über den 70. Geburtstag der EBWU, deren neues Leitungsteam, den Kampf gegen Menschenhandel und die lebendige Darstellung eines Meisterwerks der Kunstgeschichte. Lesen Sie mehr darüber im Anhang des Newsletters.

DIE GEMEINDE: Adventsausgaben

Ideales Geschenk für die Gottesdienstbesucher in der Vorweihnachtszeit



Foto: www.medienarche.de

Die Zeitschrift DIE GEMEINDE erscheint 2018 an jedem Adventssonntag. Die Hefte befassen sich mit den Themen „Umkehr“, „Erwartung“, „Hoffnung“ und „Gott suchen“. Die Bibelarbeiten nehmen jeweils den Predigttext aus den Evangelisch-Freikirchlichen Gottesdienstentwürfen auf. So sind die Hefte für Gottesdienstbesucher eine Möglichkeit, sich mit der Botschaft aus der Predigt weiter zu beschäftigen und sich so auf Weihnachten einzustimmen. Jedes Heft beginnt mit der Betrachtung eines Adventsliedes und enthält auch eine Doppelseite für Kinder. Der Oncken Verlag verkauft die Adventsausgaben zu einem besonders günstigen Preis.

J.G. Oncken Nachf. GmbH
Mündener Straße 13 | 34123 Kassel
Telefon: 0561 52005-0 | Fax: 0561 52005-54
info@oncken.de | www.shop.oncken.de

Adventskalender: Gutes tun und mit Glück etwas gewinnen

Stiftung „Chance zum Leben“ und „Netzwerk gegen Menschenhandel“



Adventskalender gehören für viele einfach zur Vorweihnachtszeit dazu. Wer sich selber oder einem geliebten Menschen die „tägliche Portion Spannung“ schenken und dabei eine gute Sache unterstützen möchte, kann dies mit einem Benefiz-Adventskalender tun. Gleich zwei Initiativen im BEFG bieten solche 24 Türchen an, hinter denen jeweils eine Gewinnchance steckt. Das „Netzwerk gegen Menschenhandel“, eine Einrichtung in Bekenntnisgemeinschaft mit dem Bund, engagiert sich gegen sexuelle Ausbeutung und Zwangsarbeit. Hinter den Türchen des [Adventskalenders des Netzwerks](#) stecken Gutscheine, faire Geschenkkörbe und andere Dinge. „Chance zum Leben“ unterstützt Schwangere und Familien in finanziellen Notlagen. Mit ihrem Adventskalender verlost die Stiftung Kino-Gutscheine, Urlaubswochenenden und mehr.

Netzwerk gegen Menschenhandel e. V.
Shannon von Scheele
Postfach 58 02 24 | 10412 Berlin
Telefon: 030 35121868
NetzwerkGM@baptisten.de | www.netzwerkgm.de

EBM INTERNATIONAL: Geschichten vom Missionsfeld

Schlaglichter aus der Arbeit in Malawi



Seit September ist Karin Schwarz Missionarin von EBM INTERNATIONAL im südostafrikanischen Malawi. Sie engagiert sich auf der Balaka-Farm in der Bildungsarbeit mit jungen Erwachsenen. „Wir freuen uns, dass diese große Farm – ein Herzensprojekt unseres Partners, der Baptist Convention of Malawi (BACOMA) – wieder stärker belebt wird“, so schreibt das baptistische Missionswerk in der aktuellen Ausgabe seiner Geschichten vom Missionsfeld. Mit Regina Claas, die in Malawi bereits im fünften Jahr regelmäßig Schulungen für Leitungsverantwortliche durchführt, engagieren sich nun zwei Frauen im Bereich der Kompetenzförderung im „Warm Heart of Africa“, wie das Land mit Blick auf die für seine Bewohnerinnen und Bewohner so typische Herzlichkeit genannt wird. Erfahren Sie mehr darüber im Anhang des Newsletters.

Weltweiter Gebetstag für verfolgte Christen

Gebetsheft der Deutschen Evangelischen Allianz



Der Weltweite Gebetstag für verfolgte Christen findet immer am zweiten Sonntag im November statt. Die Deutsche Evangelische Allianz ermutigt Gemeinden dazu, an diesem Tag, der 2018 auf den 11. November fällt, oder auch an einem anderen Sonntag „einen Gottesdienst im Gedenken an unsere verfolgten Mitchristen und im Gebet für weltweite Religionsfreiheit zu gestalten.“ Dazu hat die Allianz ein Gebetsheft herausgegeben, das Anregungen und Informationen zur Gestaltung eines solchen Gottesdienstes enthält. Das Material, das gedruckt und online kostenfrei erhältlich ist, eignet sich auch für Kleingruppen wie Haus- und Jugendkreise oder Bibelstunden.

Arbeitskreis
Religionsfreiheit – Menschenrechte – Verfolgte Christen
Deutsche Evangelische Allianz
Friedrichstraße 38
53111 Bonn
Fax: 0228 965038-9
schirmmacher@ead.de | www.akref.ead.de

Impressum

Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Redaktion: Dr. Michael Gruber, Assistenz: Katrin Neubert

Bundesgeschäftsstelle

Johann-Gerhard-Oncken-Str.7

14641 Wustermark

Tel.: 033234 74-105

Fax: 033234 74-199

info@baptisten.de

www.baptisten.de

[Datenschutzerklärung](#)

[Bitte nehmen Sie Kontakt zu uns auf, wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten.](#)

Anhang

Wenn Geschäftsführer den Lobpreis leiten...

Tagung zu Finanz- und Rechtsfragen in Dorfweil

Vom 12. bis zum 14. Oktober fand die Tagung zu Finanz- und Rechtsfragen in der Ferienstätte Dorfweil im Taunus statt. Über 50 Leitungs- und Finanzverantwortliche aus Gemeinden des Bundes nahmen an der Tagung teil, die der BEFG zwei Mal im Jahr gemeinsam mit der Spar- und Kreditbank Bad Homburg (SKB) durchführt.

Die finanziellen und steuerlichen Herausforderungen, mit denen Finanzverantwortliche in Ihrer Arbeit für die Ortsgemeinde zu tun haben, sind komplex und ändern sich stetig. Zudem gewinnen rechtliche Fragen im Gemeindealltag zusehends an Bedeutung. Das Referententeam, bestehend aus Hauptamtlichen des Bundes, Mitarbeitenden der SKB sowie Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern, informierte die Teilnehmenden umfangreich und ging konkret auf Fragen und Problematiken aus dem Gemeindealltag ein.

Das Themenspektrum ist traditionell weit gefächert: Es reicht von Staatskirchenrecht, Versicherungen und Gemeinnützigkeit über Spendenrecht, Fundraising, Treuhandverwaltung und Immobilien bis hin zur Rolle des Kassenverwalters, Lizenz- und Urheberrecht, Aufzeichnungs- und Buchführungspflichten, Geldanlagen und Online-Banking.

Mit etwa 20 Vorträgen bietet die Tagung generell ein straffes Programm. Fast die Hälfte der Teilnehmerinnen und Teilnehmer war zum ersten Mal dabei. Ihnen gab Bernd Primke gleich zu Beginn den Rat, bei der Fülle der Themen selektiv zuzuhören: „Viele Themenfelder sind für sich schon so umfassend, dass sie ein ganzes Wochenende füllen würden, können hier

aber nur angerissen werden.“ Daher empfiehlt das Vorstandsmitglied der SKB auch, die Tagung häufiger zu besuchen und das erworbene Wissen immer wieder aufzufrischen.

Auch Katrin und Dirk Nekwinda aus der EFG Rodewisch nahmen zum ersten Mal teil: „Vieles ist neu für uns.“ Bei aller Intensität hätten sie jedoch die wichtigsten Fragen beantwortet bekommen. „Die Referenten hatten in den Pausen immer Zeit für unsere Anliegen und haben uns individuell kompetente Auskunft erteilt.“ Immer wieder bildeten sich während des Wochenendes kleinere Gesprächsgruppen.

In den Vorträgen wurde auch die geistliche Ebene der Tätigkeit von Finanzverantwortlichen stets hervorgehoben. Das Seminarprogramm selbst bot kurze Auszeiten und geistliche Inputs: mit einer Andacht am Freitagabend, einem geistlichen Einstieg zu Beginn des intensiven Samstagsprogramms und einem Gottesdienst am Sonntag mit Fürbittengebeten in Kleingruppen.

„So entsteht auf diesen Tagungen immer auch ein besonderes Miteinander“, berichtet Volker Springer. „Das Eis wird gleich zu Beginn durch ein lockeres Kennenlernen gebrochen. Das Wochenende bietet uns die Möglichkeit, mit den Geschwistern persönlich in Kontakt zu treten“, betont der kaufmännische Geschäftsführer des Bundes.

Spätestens wenn die Vorstandsvorsitzende einer Bank predigt und der kaufmännische Geschäftsführer des Bundes den Lobpreis leitet, wissen alle Teilnehmenden um das besondere Miteinander und den einzigartigen Charakter dieser Tagung.

Timo Neumann

10 Jahre ewigkite- Festgottesdienst

„Selbst ein Drachen braucht jemanden, der ihn in hält.“

Am 14. Oktober feierte das Projekt ewigkite.de des Dienstbereich Mission im BEFG im Rahmen eines Gottesdienstes in der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Bremen-Lilienthal sein 10jähriges Bestehen.

Ewigkite.de ist ein Projekt in der Drachen- und Kitesurfszene. Mit einer aufblasbaren Kirche sowie mit Drachen- und Kitesurfmaterial zum Ausleihen waren die rund 20 ehrenamtliche Mitarbeiter seit 2008 auf circa 120 Drachenfesten und Kitesurfevents vertreten. Mit Besuchern kommen sie bei den Veranstaltungen ins Gespräch über ihr Hobby und über Gott und die Welt.

Passend zum Namen des Projektes hielt der Leiter des Dienstbereich Mission, Pastor Joachim Gnep, anhand eines Textes aus dem Buch Kohelet die Predigt zum Thema Zeit und Ewigkeit.

„Gott hat Zeit und Ewigkeit in den Händen. Was gerade für eine Zeit ist, das kann ich mir nicht aussuchen. Ich kann ein paar gottschenkte Augenblicke beim Schopfe packen, wenn es gut geht (...). Aber noch entscheidender ist, seinen Halt bei Gott zu suchen, der Zeit und

Ewigkeit in Händen hält. Selbst ein Drachen braucht jemanden, der ihn in hält. Sonst wird er einfach nur weggeweht, aber fliegt nicht.“

Bei strahlender Sonne und mit ebenso sonniger Stimmung waren Gäste und Gemeindeglieder ab 10 Uhr in dem mit Liebe zum Detail für das Jubiläum hergerichteten Gemeindehaus der kleinen Gemeinde eingetroffen. Vom ersten Moment an merkte man, dass die Gemeinde eine besondere Beziehung zum Projekt ewigkite.de hat. Fast auf den Tag genau vor 10 Jahren wurde ewigkite.de von der EFG Lilienthal ausgesandt.

Gemeindepastor Carsten Mües, der durch seine musikalischen Beiträge dem Gottesdienst eine besonders herzliche Note gab, und Pastor Carsten Hokema, Referent im Dienstbereich Mission, leiteten durch den Gottesdienst. Zurückgeschaut wurde nicht nur auf die 10 Jahre des missionarischen Projektes. Ein Rückblick in die Geschichte der Gemeinde machte deutlich, dass diese durch ihr Engagement für die Stadt an vielen Stellen das Evangelium in Wort und Tat zu den Menschen gebracht hat.

Dass dies auf eine mit dem Drachenhobby verbundene Weise so einfach auch durch ewigkite.de geschehen würde, hätten die Mitarbeiter des Drachenprojektes vor 10 Jahren nicht gedacht, so Carsten Hokema. Im Gottesdienst vor 10 Jahren hätte man noch gar nicht so richtig gewusst, wofür man beten sollte, da das Projekt damals noch in den Kinderschuhen steckte. Was sich in der Zeit jedoch entwickelt habe, sei mehr als man erwartet oder erbeten hätte.

Möglich wurde die Arbeit dadurch, dass das Projekt 2008 den Missionspreis des ökumenischen Vereins ‚Andere Zeiten‘ aus Hamburg gewonnen hat. Die erste Ausstattung des Projektes konnte angeschafft werden: Drachenmaterial, ein Wohnwagen und die Aufblasbare Kirche.

Die Dankbarkeit über das, was sich im Rahmen des Projektes im Laufe des vergangenen Jahrzehnts entwickelt hat, durchzog den Gottesdienst und die anschließende ‚halbe Feierstunde‘. Mitarbeiter, Förderer, Sponsoren und Freunde des Projektes waren aus ganz Norddeutschland zusammengekommen, um sich miteinander zu freuen und Gott zu danken.

Das Material von ewigkite.de wurde im Laufe der vergangenen Jahre immer mehr aufgestockt: Zu einfachen Lenkdrachen kamen zugstarke Sportlenkdrachen und Kitesurfschirme hinzu und neben der Aufblasbaren Kirche steht nicht selten eine Kirchenhüpfburg, die das Projekt gemeinsam mit der Ökumenischen Tourismusseelsorge aus Sankt Peter Ording betreibt. Eine Fahnenkirche, die die Patchworkgruppe der Gemeinde Esens in Ostfriesland in monatelanger Handarbeit erstellt hatte, ist besonders dann bei Drachenfesten zu sehen, wenn der Wind stärker weht.

Mithilfe selbstentworfener Windspiele in Form von kleinen Lämmern und Schafen, die Besucher mitnehmen können, konnte das Projekt, welches selbst durch Spenden finanziert wird, bereits 7000 € für ein Hilfsprojekt von ‚German Baptist Aid‘ in Serbien sammeln und weiterleiten. Zu den Höhepunkten der vergangenen Jahre gehörten vor allem viele Begegnungen und Gespräche mit am Drachenhobby oder am christlichen Glauben interessierten Besuchern. Die Freizeiten, die jedes Jahr parallel zu einem der größten Drachenfeste der Welt stattfanden und das Treffen sowie das ausführliche Interview mit dem ‚Drachen-Papst‘ Peter Lynn, dem Erfinder des Buggy-Fahrens (ein von einem Drachen

gezogenes Gefährt auf Sand) werden auch vielen Mitarbeitern in guter Erinnerung bleiben. Seit 2015 freuen sich die Mitarbeiter an einem von ihnen gemeinsam mit einem professionellen Drachenbauer erstellen Einleinerdrachen, der eine Größe von 96 Quadratmetern hat und eine Weltkarte mit dem Schriftzug ‚Mit dem Himmel verbunden‘ zeigt. Im zurückliegenden Jubiläumsjahr haben die ‚Kirchen-Kiter‘ beim ersten Darchenfest des Jahres alle Drachenflieger zu einer Feier eingeladen. Sehr gefreut haben sie sich dabei darüber, dass sie für viele aktive Drachensportler zu einer gerngesehenen Gruppe innerhalb der deutschen Drachenszene geworden sind. „Es macht uns große Freude, dort zu sein, wo die Drachensportler sind, und mit ihnen das Leben und unseren Glauben zu teilen!“

Am Gottesdienst beteiligt war auch Erik Neumann. Dass ausgerechnet im Jubiläumsjahr der Kitesurflehrer und lutherische Pastor Erik Neumann zum Projekt dazu gestoßen ist, ist für die Ehrenamtlichen ein besonderes Geburtstagsgeschenk. Neumann baut ab 2019 den Kitesurfbereich von ewigkite.de aus und ist dafür mit einer Viertelstelle von der hannoverschen Landeskirche angestellt.

Zum Gottesdienst waren insgesamt knapp 70 Gäste zu den etwa 25 Freunden und Mitgliedern der Gemeinde hinzugekommen. Die Gemeindemitarbeiter haben den Tag mit viele Fleiß und Arbeit zu einem rundum schönen Erlebnis gemacht.

„Demenz – Leben mit Honig im Kopf“

Regionaler Impulstag Diakonie

„Demenz – Leben mit Honig im Kopf“ lautete das Thema des Impulstags Diakonie, zu dem der BEFG und das Diakoniewerk Kirchröder Turm am 20. Oktober gemeinsam eingeladen hatten.

„Der Umgang mit der steigenden Zahl an Demenzkranken ist eine ethische Frage an unser Werteverständnis und Menschenbild und mit den Zukunftsfragen unserer Gesellschaft vernetzt“, lautete die Ausgangsthese zu diesem Tag. Die 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer beschäftigten sich schwerpunktmäßig mit den Fragen: „Wie können positive Perspektiven aussehen?“ und „Welche Auswirkungen hat der Einsatz von Musik bei Menschen mit Demenz?“

Gabriele Löding, BEFG-Referentin für Diakonie, hielt das Impulsreferat zum Umgang mit demenziell erkrankten Menschen. Dabei hob sie hervor, wie wichtig Gewohnheiten und die Einbeziehung aller Sinne und der Gefühle sowohl für die an Demenz Erkrankten als auch für die sie Pflegenden seien.

Johanne Dziewas, Studentin der Musikwissenschaften, erläuterte, dass Musik sowohl der Demenz vorbeugt, als auch in der Demenz Emotionen, Erinnerungen und Aktivitäten fördern kann.

In drei Workshops am Nachmittag näherten sich die Teilnehmenden, die sowohl Angehörige von an Demenz Erkrankten als auch Interessierte und Betroffene waren, dem Thema auf unterschiedliche Weise: Die Leiterin des Ambulanten Hospizdienstes im Diakoniewerk

Kirchröder Turm Sabine Schmidt tauschte sich mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zur „Basalen Stimulation“ aus, bei der es darum geht, Menschen durch Berührung, Stimulation und Sinnesanregungen zu fördern und zu aktivieren. „Ich hatte noch nie etwas von basaler Stimulation gehört“, sagte eine Teilnehmerin. „Nach dem Workshop bin ich begeistert, dass ich dadurch eine neue Möglichkeit gefunden habe, mit meiner an Demenz erkrankten Oma zu kommunizieren. Durch die Berührung bin ich ihr nah, und sie spürt es. Das finde ich toll!“

Monika Glaßer, Therapeutin in der Beratungsstelle für Lebens- und Beziehungsfragen im Diakoniewerk Kirchröder Turm, bot einen Workshop zum Thema „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten ... Kommunikation bei Demenz“ an. Johanne Dziewas gab in ihrem Workshop „Anregungen für den Einsatz von Musik an Demenzerkrankten“ und erhielt gute Rückmeldungen: „Ich arbeite in einer Seniorenresidenz. Die Anregungen, die wir für den Einsatz von Musik bei demenziell Erkrankten bekommen haben, fand ich persönlich super! Ich bin sehr motiviert, Musik nun viel stärker in die Arbeit zu integrieren.“

Auch insgesamt kam die Veranstaltung gut an. So zog eine ältere Teilnehmerin am Ende des Tages ein positives Fazit: „Seit Jahren pflege ich meinen demenziell erkrankten Mann. Dieser Tag hat mir so gut getan, weil ich hier offen von meinen Erfahrungen und Herausforderungen sprechen konnte.“

Weitere Impulstage Diakonie sind vom Dienstbereich Mission für 2019 in unterschiedlichen Regionen geplant.

Hans-Peter Pfeifenbring, Vorstandsvorsitzender des Diakoniewerkes Kirchröder Turm

Liebet einander

Europäische Baptistische Frauenkonferenz in der Ukraine

„Love one another“ (Liebet einander) – das war das Thema der Europäischen Baptistischen Frauenkonferenz, die vom 20. bis 23. September in Lviv (Lemberg) in der Ukraine stattfand. Gisela Bullermann nahm als Abgeordnete des Forums Frauen im BEFG an dieser Konferenz teil. Einen Bericht über ihre Eindrücke können Sie hier lesen.

Die Konferenz des Europäischen Baptistischen Frauenbundes (EBWU) findet alle fünf Jahre immer in einem anderen europäischen Land statt. Zu den 85 Teilnehmenden in diesem Jahr gehörten 80 Frauen aus 30 Ländern und fünf Männer, die als Begleitung mitgekommen waren. Besonders hoch war der Anteil der Frauen aus den osteuropäischen Ländern und ehemaligen Sowjetrepubliken wie Moldawien, Weißrussland, Russland, Aserbaidschan und Usbekistan. Es waren sogar zwei Amerikanerinnen aus Illinois angereist. Die Skandinavierinnen waren mit zwölf Frauen auch gut vertreten. Das kleine Land Libanon schickte fünf Frauen zur Konferenz. Der Libanon hat eine Millionen syrische Flüchtlinge aufgenommen. Es fehlt an Vielem. Der Kontakt zu den europäischen Frauen ist für die libanesischen Frauen sehr wichtig. Die baptistischen Frauen engagieren sich in der Flüchtlingsarbeit und helfen, wo sie können.

Zum Eröffnungsabend begrüßte die bisherige Präsidentin der EBWU, Aniko Ujvari, alle Gäste und dankte den Gastgeberinnen, den ukrainischen Frauen, für die Einladung. Zur Vorstellung hatte Wies Dijkstra, bisherige Vizepräsidentin der EBWU, sich etwas Originelles ausgedacht. Sie stellte jeweils eine Abgeordnete in der alphabetischen Reihenfolge der entsendenden Länder vor. Sie zeigte zunächst ein gemaltes Frauenporträt aus dem entsprechenden Land. Danach kam die Abgeordnete nach vorne, steckte ihren Kopf in einen großen Bilderrahmen und wurde fotografiert. Dazu sagte sie ihren Namen und den Satz: „I am God's masterpiece“ – „Ich bin Gottes Meisterstück“. Das war ein guter Auftakt und eine großartige Ermutigung für alle Frauen.

Im Anschluss daran stellten einige Frauen noch ein anderes Meisterstück nach: das berühmte Gemälde „Die Nachtwache“ von Rembrandt. Dazu schlüpfen die Darstellerinnen in unbequeme mittelalterliche Männerkleidung mit hohen Stulpenstiefeln, bekamen Schwerter und Degen und mussten genau die Stellung einnehmen, die die Personen auf dem Bild innehaben. Es war zwar anstrengend, so lange in einer bestimmten Haltung still zu stehen, doch die Mühe hatte sich gelohnt, es war ein großer Erfolg.

Am Freitag hielt Ksenija Magda aus Kroatien, die Präsidentin des Baptistischen Weltbunds der Frauen, eine Bibelarbeit zu dem Text aus Johannes 15,1-17, der in Kleingruppen vertieft wurde. Nachmittags gab es Workshops zu verschiedenen Themen. Im Plenum wurde aus der Arbeit unterschiedlicher Länder berichtet. Besonders Frauen aus Osteuropa unterstützen und fördern sehr aktiv Frauen in ihren Gemeinden, damit diese sich ihren Fähigkeiten entsprechend einbringen können. Rev. Dr. Luran Bethell aus Kalifornien, jetzt in den Niederlanden lebend, berichtete von der Arbeit des Anti-Trafficking-Netzwerkes, das sich gegen Menschenhandel einsetzt. Auch hier sind es überwiegend Frauen, die anderen Frauen versuchen zu helfen, welche mit Versprechungen eines guten Jobs nach Westeuropa gelockt werden und dann in der Prostitution landen oder auch als moderne Haushaltssklavinnen ausgebeutet werden.

Am Samstag feierte die EBWU ihren 70. Geburtstag mit einer großen Torte. Vorbereitet wurde der Zusammenschluss der baptistischen Frauen bereits 1947 als sich der Baptistische Weltbund (BWA) in Kopenhagen traf. Viele Frauen kamen zu diesem Treffen und Mrs. George Martin lud sie ein, sich von ihren Plätzen zu erheben und laut den Bibelvers aus Johannes 3,16 in ihrer Muttersprache aufzusagen: „Denn Gott hat der Welt seine Liebe dadurch gezeigt, dass er seinen einzigen Sohn für sie hergab, damit jeder, der an ihn glaubt, das ewige Leben hat und nicht verloren geht.“ Spannungen untereinander und Bitterkeit, verursacht durch die harte Zeit des Zweiten Weltkrieges, sollten endgültig beendet sein. 1948 traf sich die BWA in London und 19 Frauen, Europäerinnen und Amerikanerinnen, setzten die Idee einer schwesterlich geprägten, europäischen Mitgliedschaft in die Tat um. Somit ist der Europäische Baptistische Frauenbund ein Jahr älter als die Europäische Baptistische Föderation (EBF), deren Ratstagung im Anschluss an die Konferenz der Frauen in Lviv stattfand. Das Ziel der Baptistinnen war von Anfang an eine engere Gemeinschaft und eine größere Zusammenarbeit getragen vom tiefen Wunsch, das Leben der anderen und ihre alltäglichen Schwierigkeiten, mit denen sie leben, besser zu verstehen. Sie regten an, ein fünfköpfiges Komitee zu gründen. Ebenso trafen die Frauen die Entscheidung, in regelmäßigen Abständen ein bestimmtes Thema mit Fragen in einem Rundschreiben zu veröffentlichen, einen Gebetstag einzuführen und sich ein Projekt zu Weihnachten zu überlegen. Besonders der Gebetstag im November war den Frauen ein wichtiges Anliegen, wenn sie gemeinsam füreinander und für die Anliegen der Welt beten. Niemals kann

Nachfolge tiefer, reicher und kraftvoller sein, als wenn Herz und Seele zusammen vor Gott treten, so war ihre Aussage. Mehr als ein halbes Jahrhundert später durften 80 Frauen in Lviv den 70. Geburtstag feiern und dabei dankbar an die Schwestern von damals mit ihrem Mut, ihrer Tatkraft und ihrer Entschlossenheit denken.

In diesem Jahr schieden alle fünf Frauen aus dem Leitungskomitee gleichzeitig aus, so dass dieses komplett neu gewählt werden musste. Ein wichtiger Grundsatz bei der Kandidatinnenfindung war es, ein gutes Gleichgewicht von Vertreterinnen aus West- und Osteuropa zu haben. Fabienne Seguin aus Frankreich wurde zur neuen Präsidentin der EBWU gewählt. Vizepräsidentin ist Ruth Madarova aus der Slowakei. Alexandra Anderson aus Wales ist neue Sekretärin der EBWU und Ligita Bodniece aus Lettland neue Schatzmeisterin. Als weitere Mitglieder gehören Siham Daoud aus dem Libanon und Cristina Pokidko aus Moldawien dem Leitungsgremium an.

Die finanzielle Lage der EBWU hat sich, so wurde es während der Konferenz deutlich, dramatisch verschlechtert. Das ehemalige Frauenwerk im BEFG hatte durch seine vielen Gruppen regelmäßig hohe Beiträge gespendet. So konnte die Arbeit weitergeführt und die Frauen durch Projekte unterstützt werden. Sie wurden in den Zusammenkünften ermutigt und in ihrer geistlichen Entwicklung gestärkt. Ein großer Teil der Spenden kam durch den Baptistischen Weltgebetstag zusammen, der jedes Jahr im November gefeiert wird. Durch den Wegfall vieler Frauengruppen in Deutschland sind die Spenden rapide zurückgegangen. Frauengruppen in Deutschland, die sich mit anderen europäischen Frauengruppen vernetzen wollen, können einfach per E-Mail Kontakt aufnehmen und Verbindung halten. Im jährlich erscheinenden Magazin „News & Views“, das auch kostenlos auf der Internetseite der EBWU heruntergeladen werden kann, gibt es interessante Berichte aus ganz Europa nachzulesen. Und mit der Member-Fee, einer Art Mitgliedsbeitrag, kann die wichtige, solidarische Arbeit der EBWU unterstützt und gefördert werden.

Gisela Bullermann

Blitzlichter aus dem Südlichen Afrika

Seit September ist Karin Schwarz offizielle Missionarin von EBM INTERNATIONAL in Malawi. Sie bringt sich auf der Balakafarm in der Bildungsarbeit für junge Erwachsene ein. Wir freuen uns als EBM INTERNATIONAL, dass diese große Farm – ein Herzensprojekt unseres Partners, der Baptist Convention of Malawi (BACOMA) – wieder stärker belebt wird. Mit Regina Claas, die mittlerweile schon im 5. Jahr regelmäßig Schulungen im Bereich der Leiterschaftsentwicklung in Malawi durchführt, engagieren sich nun zwei Frauen im Bereich der Kompetenzförderung im sogenannten „warmen Herzen Afrikas“. Hier ein paar Originaltöne aus ihren letzten Rundbriefen:

Karin: „Auf dem Bild ist das Team der Balakafarm gemeinsam mit den neuen „Lehrlingen“ zu sehen. Seit Anfang Oktober sind 15 junge Frauen und Männer auf der Farm, die verschiedene Dinge lernen. Wir wünschen uns, dass sie Fertigkeiten erwerben, die ihre Dörfer verändern. Sie werden auf der Farm in den typischen Arbeitsalltag mit eingebunden: Sie nehmen an den Andachten teil und lernen, die Felder zu bestellen. Wir bauen Nutz- und Heilpflanzen, wie Mais, Kurkuma, Artemisia, Zitronengras und Ingwer an. Zusätzlich gibt es verschiedene Unterrichtseinheiten, in denen lebenspraktische Themen vermittelt werden. Oft nutzen wir dazu Theater oder Rollenspiele, um einfach und lebensnah zu lehren. Es macht Spaß und Freude zu sehen, wie mein Team an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die jungen Leute anleitet. Das sind tolle Früchte der Missionsarbeit hier in Balaka. Endlich konnten wir auch die ganzen Sachen aus dem alten Haus, in dem wir gearbeitet haben, auf das Farmgelände bringen und hier richtig „einziehen“. Alles wurde auf einen offenen Pick-up geladen. Man kann sich kaum vorstellen, wie schwierig es ist, Kühlschränke, Regale, einen Herd und viele Kleinigkeiten gut zu stapeln und sicher zu befestigen, wenn die Ladefläche so klein und begrenzt ist. So sieht Umzug auf malawisch aus – ein bisschen wie Lego spielen.“

Regina: „Neben den üblichen Beratungen mit den Leitenden der BACOMA hatte ich wieder verschiedene Begegnungen mit Frauengruppen. Dabei arbeite ich sehr gerne in kleinen Gruppen, um ins Gespräch zu kommen. So entwickeln wir gemeinsam Ideen und konkrete Lösungsansätze für ihre bestehenden Probleme. Außerdem war da noch eine Frauenkonferenz, bei der statt 50 erwarteten Teilnehmerinnen sogar fast 500 Frauen kamen. Als ich in das Meer der Frauen in ihren weiß-lila Uniformen sah, musste ich schnell meine Pläne umbauen: Ich arbeitete dann mit kurzen Rollenspielen und Fällen aus der Praxis. So waren viele Frauen einbezogen, haben ihre eigenen Themen eingebracht und interaktiv miteinander gearbeitet.“

Als EBM INTERNATIONAL freuen wir uns über den Dienst, den Regina und Karin mit unseren Geschwistern der BACOMA in Malawi leisten. Kompetenzen von jungen Menschen zu fördern, besonders auch von Frauen, ist ein Kern unserer Missionsarbeit und Ausdruck unserer Werte.